



## Totentanz-Vereinigung Schweiz

Präsidentin: Dr. Gaby Weber, Winterthur  
Kassier: Walter Matti, Bern  
Sekretärin: Cornelia Nepple Kost, Luzern

<https://www.totentanz-schweiz.ch>

Winterthur, im Oktober 2022

Sehr geehrte Mitglieder der Totentanz-Vereinigung Schweiz

An der Jahresversammlung in Chur bedankten sich die anwesenden Mitglieder bei Franz Egger (ehem. Präsident) und Josef Brülisauer (ehem. Sekretär) für ihr langjähriges, grosses Engagement für die Totentanz-Vereinigung Schweiz. Anschliessend wählten sie Cornelia Nepple Kost, Walter Matti und Gaby Weber in den Vorstand und Margrit Weiss als Revisorin, womit die Auflösung der Vereinigung (vorerst) abgewendet werden konnte. Vgl. dazu das Protokoll von Josef Brülisauer und die Impressionen von Walter Matti.

Der neue Vorstand gelangt mit folgendem Anliegen an Sie: Bitte machen Sie uns auf Veranstaltungen zu Totentänzen aufmerksam, beteiligen Sie sich an den Rundbriefen und machen Sie Ihre Freunde und Bekannten auf unsere Vereinigung aufmerksam, damit diese als lebendige Plattform für Totentänze weitergeführt werden kann.

Josef Brülisauer stellt in seinem interessanten Beitrag das Grabmal von Jost Bernhard Hartmann in Luzern vor.

Abschliessend möchte ich Sie auf das 2021 erschienene Buch „totentanz – ein fragment“ von Matthias Egger und Uri Ziegele hinweisen. Der Tod tanzt nicht wie üblich mit den Ständevertretern, sondern mit vom Aussterben bedrohten Schweizer Vogelarten. Zu den 14 kurzen Gedichten von Uri Ziegele hat der Künstler Matthias Egger ausdrucksvolle Bilder gemalt. (Edition Howeg, Zürich 2021, ISBN 978-3-85736-356-6).

Freundliche Grüsse

Gaby Weber, Präsidentin

# Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2022 in Chur

## Impressionen

Walter Matti



Die diesjährige GV fand im Hotel Marsöl in Chur statt. Pünktlich um 10.55 begann die Mitgliederversammlung.

Den neuen Vorstand, bestehend aus der Präsidentin, Gaby Weber, der Sekretärin, Cornelia Nepple Kost, beide neu, den Bisherigen: Kassier, Walter Matti, und Revisorin, Margrit Weiss, wählte die GV wieder auf zwei Jahre. Mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit wurde der alte Vorstand, bestehend aus Franz Egger, Präsident, Josef Brülisauer, Sekretär, und Walter Matti, Kassier, sowie die Revisorin, Margrit Weiss, verabschiedet. Ein kleines Präsent überreichte die neue Präsidentin den beiden Scheidenden, Franz Egger und Josef Brülisauer. Mit einem gewaltigen Applaus endete die geschichtsträchtige Versammlung.

Nach dem Mittagessen führte uns Gaby Weber zum Domschatzmuseum. Hier lernten wir im **ersten Teil** die Objekte des Churer Domschatzes kennen.

Nach einer kurzen Begrüssung im Museum durch die Konservatorin, Anna Barbara Müller-Fulda, Mitglied unserer Vereinigung, führte sie uns in die interessante Geschichte der liturgischen Geräte und in die ältesten Formen der Heiligenverehrung, der Reliquien, ein.

Nach der sehr ausführlichen und lehrreichen Führung verabschiedeten wir uns mit herzlichem Dank und grossem Applaus von Anna Barbara Müller-Fulda.

Haupteingang ins Domschatzmuseum

Im Folgenden werden einige ausgewählte Objekte des Domschatzes erläutert.



Der Domschatz besteht hauptsächlich aus Reliquiaren. Wie wichtig sie waren, bezeugt die Verwendung wertvoller Materialien wie Gold, Silber und Edelsteinen für die kostbaren Gefäße. Darin bewahrte man die Überreste vom Körper eines Heiligen oder die mit ihm in Verbindung stehenden Gegenstände auf.

Büstenreliquiar des heiligen Placidus um 1480. Deutlich zu erkennen ist der Ort der Reliquienaufbewahrung im Brustteil.



Viele liturgische Geräte werden noch heute zu besonderen Anlässen im Gottesdienst verwendet, so Kelche, Kännchen für Wein und Wasser oder Weihrauchgefäße.

Gebraucht wird ebenfalls das Triumphkreuz aus dem 13. Jh. Es befand sich ursprünglich im Chorbogen der Kathedrale.



Neben mehreren Messgewändern erwähne ich nur dieses eindruckliche Gewand.

Es besteht aus Seidengewebe mit Dekor aus Bändern, worunter auch arabische Schriftzeichen zu erkennen sind, entstanden anfangs 14. Jh.

Als Messegewand im 15. Jh. verwendet, erhielt es zusätzlich Figuren mit Reliefstickereien – «Vom Himmel in die Hölle», so erklärte Frau Müller-Fulda die Darstellung im Mittelstreifen.





Romanischer Reliquienschrein um 1252.

Er enthält die Gebeine des heiligen Luzius aus dem Chorherrenstift St. Luzi in Chur.



Gotischer Reliquienschrein um 1280.

In diesem Schrein ruhten wahrscheinlich die Gebeine des heiligen Florinus.

Wir erkennen hier deutlich den Stilwandel von der Romanik zur Gotik, obwohl beide Reliquienschreine fast gleichzeitig in der zweiten Hälfte des 13. Jh. entstanden.

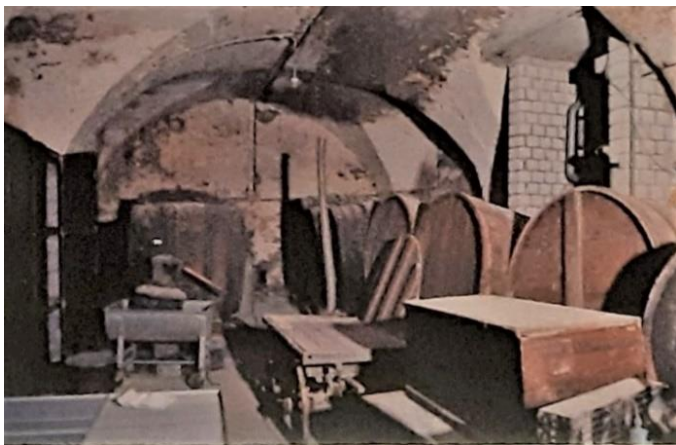


Als absoluten Höhepunkt sieht Frau Müller-Fulda einen Marmorsarkophag, der aus dem Hochaltar der Kathedrale entnommen wurde. Das um das Jahr 400 hergestellte Arzneikästchen aus Elfenbein kam ebenfalls im Hochaltar zum Vorschein. Es zeigt den griechischen Gott der Heilkunst, Äskulap, mit dem Stab und der Schlange. Das Kästchen könnte ursprünglich als Ort für Pillen gedacht gewesen sein, bevor es dann zur Aufbewahrung einer Reliquie umfunktioniert wurde.

Im **zweiten Teil** erläuterte unsere neu gewählte Präsidentin, Gaby Weber, in sehr ausführlicher Art Geschichte und Inhalt der Churer Todesbilder. Im Jahre 1543 entstand in Chur ein Wandgemälde mit Totentanzdarstellungen. Es umfasst 35 Szenen auf 17 querformatigen Ausfachungen einer Fachwerkwand, die sich ursprünglich im Korridor des ersten Obergeschosses des Bischöflichen Schlosses befand.

Als Vorlage dienten dem unbekanntem Künstler grösstenteils die kleinen Holzschnitte (6,5 x 5 cm) Hans Holbeins d.J. (1497/98-1543). Der Churer Bilderzyklus weist eine Länge von etwa 15 m auf. Die 17 Doppelbilder im Querformat, durchschnittlich 90 x 120 cm, sind in der Grisaille Technik gemalt. Auf den Darstellungen wird gezeigt, wie der Tod den einzelnen Menschen begegnet und sie teils liebevoll oder auch drängend entführt. Nach vier alttestamentarischen Szenen (Schöpfung, Sündenfall, Austreibung, Arbeit der ersten Eltern) und dem Beinhaus folgen 34 Szenen todgeweihter Menschen. Gegenüber den mittelalterlichen Totentänzen wird der Aufzug der Sterbenden in voneinander unabhängigen Einzelbildern gezeigt.

Weitere ausführliche Erläuterungen finden Sie in unserer Webseite unter «Rundbrief»: 2014, 2015, 2019.



Im ehemaligen bischöflichen Weinkeller sind in einem eigens erstellten klimatisierten Gehäuse die Todesbilder ausgestellt.



Dank der Höhe des Raumes können die Bilder in ihrer ursprünglichen Grösse präsentiert werden.

Die Fachwerkwand wird in drei Bilderreihen aufgeteilt, wobei die beiden oberen die Todesbilder enthalten.

Unter diesen Szenen reiht sich die Sockelzone an. Wir erkennen darin acht Bilder mit wilden Tieren hinter Gittern.

Es folgen einige frei gewählte Beispiele:





## Schöpfung und Sündenfall

Hinweis: je länger das Bild betrachtet wird, desto mehr Details erkennen wir.

Die lateinischen Texte auf den horizontalen Balken nehmen auf die jeweiligen Szenen Bezug. Es gibt aber auch Sprüche aus der Bibel ohne direkten Bezug zu den Darstellungen.



Totentanz: Erschaffung der Welt

Hans Holbein d. J.: Totentanz: Erschaffung der Welt

Der Totentanz Holbeins oder die »Bilder des Todes«, wie die Folge in alten Ausgaben bezeichnet wird, entstand um 1525/26, vermutlich zur gleichen Zeit wie die Serie »Bilder aus dem Alten Testament«.



Bischof, Kurfürst (Herzog)

Im Vergleich mit der Darstellung von Hans Holbein d. J. erkennt man die freie Gestaltung des unbekanntes Künstlers.

Hier sind die Ständevertreter wie die meisten übrigen Personen auf den paarweise angeordneten Bildern einander zugekehrt.

Deshalb wendet sich der Bischof dem Herzog zu - anders bei Holbein.



Hans Holbein d. J.: Der Bischof, Der Herzog

Der Tod links am Bildrand entführt den Bischof, an der Hand nehmend, weg vom Geschehen.

Im Bild rechts, Der Herzog, hält sich der Künstler an die Vorlage von Holbein.



### Jungfrau, alte Frau

Bei der Ablösung der Fachwerkwand 1882 entdeckte man auf einem Rahmungs Brett die Jahreszahl 1543.

Am rechten Balken oben ist die Jahreszahl 1543 erkennbar.



### Geizhals, Kaufmann und Schiffer

Im Bild rechts, Kaufmann, ist oben rechts eine zusätzliche kleinere Szene des Schiffers dargestellt. Deutlich erkennbar ist das mächtige Segelschiff.

Zwei weitere kleine Szenen sind ebenfalls in den Gefachen Vertreibung aus dem Paradies, Arbeit der ersten Eltern: Beinhaus und Braut, alter Mann: Ehepaar ersichtlich.



### Hans Holbein d. J.: Totentanz: Der Geizhals

Was beide Künstler betonen, ist das sittenwidrige Verhalten der Menschen und die Gleichheit aller Ständevertreter vor dem Tod.



### Sockelfeld: Löwe, Höllenhund

Was bedeuten die Gitter vor den wilden Tieren? Symbolisieren sie das Bändigen des Bösen, der Untaten?

Mit grossem Applaus bedankten wir uns bei Gaby Weber für die hervorragende Führung.

Mit dem Kopf voller Eindrücke begaben wir uns gegen 16.00 Uhr auf die Heimreise.



## Das Grabmal von Jost Bernhard Hartmann als Memento mori

Auf der Ostseite der Gräberhallen der Luzerner Hofkirche, zwischen dem Zinggentor und der Propstei, befindet sich ein beeindruckendes Grabmal, ein Hochrelief aus grauem Sandstein.





Neben einem Podest mit einer eingelassenen schwarzen Schrifttafel stehen zwei Skelette: Das linke (heraldisch rechts) stellt einen Schultheissen in Brustpanzer und Helm mit Federbusch und Lanze dar. Die rechte Hand ruht auf einem Likatorenbündel mit Beil. Das andere Skelett ist ein Bannerherr mit Dreispitz, Schärpe und Luzerner Banner mit der Ölbergsszene im Eckquartier. Seine rechte Hand weist auf die Grabinschrift hin.

Auf dem Podest steht ein Sarkophag mit klauenförmigen Füßen. Die Wanne ist mit dachziegelartigen Schuppen verziert, darauf prangt ein achtstrahliger Stern. Darüber befindet sich eine runde Wappenkartusche, die von einem Putto gehalten wird. Ein zweiter trauernder Putto stützt die Kartusche mit seinem Fuss von rechts. Zuerst schwebt ein die Posaune blasender Engel mit Siegeskranz und einem Schriftbanner «Fulgebit quasi stella in perpetuas Æternitates».

Es ist das Grabmal für Jost Bernhard Hartmann. Er wurde am 24. Oktober 1685 in Luzern geboren und starb am 29. April 1752 ebenfalls in Luzern. Er war in erster Ehe 1704 mit Maria Elisabeth Veronika Dulliker, in zweiter 1724 mit der Witwe Sybilla Johanna Barbara Amrhyn und in dritter Ehe 1743 mit Witwe Anna Maria Elisabeth Schwytzer von Buonas verheiratet.

Hartmann war 1705-06 Unterschreiber, 1706-12 Grossrat und Stadtschreiber, ab 1712 Kleinrat. Ab 1713 war er Landvogt in verschiedenen Ämtern, ab 1723 mehrfach Tagsatzungsgesandter. Als Habsburgischer Parteigänger wurde er 1721 von Kaiser Karl VI. geadelt. 1742-52 war er in den geraden Jahren Luzerner Schultheiss.

Die lateinische Inschrift nimmt sehr selbstbewusst Bezug auf seine Ämter und Leistungen, sie erinnert aber auch an die Vergänglichkeit allen menschlichen Tuns.

D.O.M. [DEO OPTIMO MAXIMO]  
IODOCO BERNARDO HARTMANN  
POST PRÆECIPUA REIPUBLICÆ MUNIA INTEGERRIME  
EXPLETA  
LABARIFERO ac PRÆTORI,  
DE RELIGIONE, DE REPUBLICA, DE GENTE SUA  
BONIS QUE OMNIBUS OPTIME MERITO

DEVOTI AD CINERES USQUE FILII  
UTI IN CORDIBUS ITA HOC IN MARMORE  
PERENNE PIETATIS ac HONORIS MONUMENTUM  
POSUERE.  
OBIIT ANNO D[OMI]NI MDCCLII AETAT[IS] LXVII  
PRÆT[ORIS] X  
SUMMO CÆLESTIS PATRIÆ DESIDERIO, SUÆ LUCTU.  
DUM TRANSIS VIATOR!  
PIIS PATRIÆ PATRIS MANIBUS BENE PRECARE  
ET TRANSIRE OMNIA GOCITA  
SOLAS ANIMAS MORTALIUM PER VIRTUTEM et MERITA  
IMMORTALES IN HOC SEculo PERENNARE  
IN ALTERO VERO SICUT STELLAS FULGERE  
IN PERPETUAS ÆTERNITATES

In deutscher Übersetzung lautet dies:

Gott dem Besten und Grössten  
Dem Jost Bernhard Hartmann  
Der die höchsten Staatsämter äusserst getreu verwaltet hat  
Dem Bannerträger und Schultheissen,  
Der um Glauben, Staat, Volk  
und alles Gute höchst verdient war  
Haben seine bis zum Tod getreuen Nachkommen  
In ihren Herzen und in diesem Marmorstein  
Ein ewiges Mal der Liebe und Verehrung  
gesetzt.

Er verschied im Jahre des Herrn 1752 im 67. Lebensjahr, im 10. als  
Schultheiss

In höchstem Sehnen nach dem himmlischen Vaterland,  
in Trauer für das irdische.  
Wanderer, wenn Du vorbeigehst!  
Bete für die Seele des Landesvaters  
und denke daran, dass alles vergänglich ist.  
Einzig die Seelen der Sterblichen sind durch Tugend und Verdienste  
unsterblich, überleben die Zeit und leuchten  
im anderen Leben gleich Sternen  
in endlose Ewigkeiten.



Die Inschrift nimmt neben dem Namen und den Lebensdaten drei Elemente des Grabmals wieder auf: Mit den Skeletten des Schultheissen und des Bannerherren werden die wichtigsten Ämter, welche der Verstorbene versehen hat, dargestellt. Der Spruch auf der Fahne des Engels oben am Grabmal: «Er leuchtet wie ein Stern in endlose Ewigkeiten» wiederholt den Schlusssatz der Inschrift. Die Analogie an das Familienwappen der Hartmann, ein sechsstrahliger Stern auf einem Dreieck, aber auch an den achtstrahligen Stern auf dem Sarkophag sind sicher ganz bewusst gewählt.



Das Familienwappen der Hartmann ist auch auf dem runden Schild der Wappenkartusche dargestellt. Dieser ist schräg geviert. Im ersten Feld steht das Wappen von Jost Bernhard Hartmann, ein sechsstrahliger

Stern auf einem Dreiberg. Die übrigen Felder nehmen Bezug auf seine Ehefrauen. Im zweiten Feld ist das Wappen Schwytzer von Buonas. Es ist geteilt im oberen Feld über einem Dreiberg ein Fisch überhöht von einem Ankerkreuz (Schwytzer), unten schrägrechts geteilt belegt mit einer schräglinken Spitze (Buonas). Feld drei zeigt das Wappen Amrhyn, einen steigenden Mond, begleitet von zwei sechsstrahligen Sternen. In Feld vier steht das Wappen Dulliker, geteilt oben eine Lilie, unten drei Zacken.

Das Denkmal für Jost Bernhard Hartmann fällt wegen der beiden «lebensgrossen» Skelette in der Reihe der Hofgräber auf. Die selbstbewusste lateinische Inschrift mit dem Hinweis auf seine Ämter und den als selbstverständlich angenommenen Nachruhm ist dagegen vergleichbar mit den Inschriften anderer Patrizierfamilien (Dürler, Mohr, Schumacher) aus der Mitte des 18. Jahrhunderts in den Hallen der Hofkirche. Der Text erinnert aber auch an die Vergänglichkeit alles Irdischen und ist darum vor allem ein eindrückliches Memento mori.

Josef Brülisauer

Literatur:

Kultur des Erinnerns: die Luzerner Friedhöfe Hof und Friedental: Geschichte und Grabgestaltung. César Callisaya [et al.]; Idee und Projektleitung: Catrin Krüger, Zürich, 2001, S.189ff.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Bd. 2, Stadt Luzern, Teil 1, Reinle, Adolf, Basel 1953, S. 202f. (Die Kunstdenkmäler der Schweiz. Bd. 30)

Markus Lischer: "Hartmann, Jost Bernhard", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 08.08.2006. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014141/2006-08-08/>, konsultiert am 11.07.2022

Vivis, Georg von, Wappen der ausgestorbenen und der noch lebenden Geschlechter Luzerns. Sonderdruck aus: Schweizer Archiv für Heraldik; 1905, H. 2/3; 1908, H. 3/4; 1909, H. 1/2 u. 3/4. Zürich 1909. Enthält S. 1-36: Wappen der ausgestorbenen Geschlechter Luzerns; S. 37-85: Wappen der noch lebenden Geschlechter Luzerns



## **Bericht des ehemaligen Präsidenten für die Zeit vom 28. August 2021 bis zum 21. Mai 2022**

Am 22. November 2021 verstarb in Walenstadt unser langjähriges Mitglied Dr. med. Hansjörg Keel. Hansjörg Keel und seine Frau Alice Keel-Fuchs waren unserer Vereinigung schon 1989 beigetreten und hatten am Vereinsgeschehen mit grossem Interesse und persönlichem Engagement teilgenommen. Worte der Erinnerung an Hansjörg Keel waren im Rundbrief des Frühlings 2022 erschienen. Nachträglich wurde uns gemeldet, dass unser Mitglied Alfred Kurer am 16. Juni 2021 in St. Gallen verstorben ist. Alfred Kurer war Lyriker, Übersetzer und während vieler Jahre Leiter der Kellerbühne St. Gallen. Er unterrichtete an der Kantonsschule St. Gallen.

Der ehemalige Vorstand traf sich am 14. Januar 2022 in Luzern mit Gaby Weber und Cornelia Nepple Kost zum Gedankenaustausch. Wir entschieden uns dafür, die Vereinsmitglieder zu informieren und die Vorstandswahl auf den 21. Mai 2022 anzusetzen. Da die Weiterexistenz der Gesellschaft gesichert war, sollte im Frühjahr 2022 wieder ein Rundbrief verfasst werden. Er wurde im April 2022 verschickt und umfasste eine Würdigung des verstorbenen Hansjörg Keel, einen Bericht von Rainer Stöckli über das Makaberthema im Holzschnitt-Oeuvre von Robert Wyss und einen Beitrag von Walter Matti über die Exkursion an der Mitgliederversammlung in Freiburg im August 2021.

Ich danke der Revisorin und meinen Kollegen im ehemaligen Vorstand für die stets angenehme Zusammenarbeit. Ganz besonders danke ich den Mitgliedern der Totentanz-Vereinigung Schweiz für ihre Treue zur Vereinigung in den vergangenen, schwierigen Monaten.

Franz Egger, ehemaliger Präsident

Basel, 15. Mai 2022

Danses Macabres



Suisse

## Totentanz-Vereinigung Schweiz

Präsident Franz Egger, Gasstrasse 44, 4056 Basel  
Kassier Walter Matti, Mädergutstr. 37, 3018 Bern  
Sekretär Josef Brülisauer, Brunnhalde 7a, 6006 Luzern  
Webseite: [www.totentanz-schweiz.ch](http://www.totentanz-schweiz.ch)

### Protokoll der Jahresversammlung in Chur vom 21. Mai 2022

Restaurant Marsöl, Süsswinkelgasse 25, 7000 Chur, 10.55 h-11.55 h.

#### **Anwesend:**

Franz Egger (Vorsitz), Walter Matti, Margrit Weiss, Emma Weber, Gaby Weber, Othmar Bucher, Hans Christoph von Tavel, Rainer Stöckli, Alice Keel, Josef Brülisauer (Protokoll).

#### **Entschuldigt:**

Markus Binder-Peier, Alois Burri, Cornelia Nepple Kost, Doris Sonderegger, Felix Blum.

#### **Traktanden:**

- 1) Begrüssung
- 2) Worte der Erinnerung an Dr. Hansjörg Keel-Fuchs
- 3) Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung in Freiburg i. Üe. 2021
- 4) Bericht des ehemaligen Präsidenten
- 5) Rechnung. Bericht des ehemaligen Kassiers und der ehemaligen Revisorin
- 6) Bericht des ehemaligen Sekretärs über Mitgliederbestand und Webseite
- 7) Entlastung des ehemaligen Vorstandes
- 8) Wahlen. Wahl Cornelia Nepple Kost und Frau Gaby Weber. Wiederwahl Walter Matti, Bern. Revisorin Margrit Weiss, Luzern.
- 9) Anträge.
- 10) Varia

#### **Verhandlungen:**

##### **1. Begrüssung**

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und verliest die Entschuldigungen.

##### **2. Erinnerung an Dr. Hansjörg Keel-Fuchs**

Der Präsident erinnert an unser langjähriges Mitglied Hansjörg Keel. Er trat bereits 1989 mit seiner Frau Alice Keel-Fuchs der Vereinigung bei. Unvergessen bleibt er als Organisator des Totentanz-Kongresses 1996 in Luzern. Hansjörg Keel wurde 1932 in St. Gallen geboren. In Zürich studierte er Medizin. Zur Weiterbildung gehörte auch ein zweijähriger Aufenthalt in Amerika. Nach der Heirat 1966 wurde er 1970 Chefarzt am Spital Walenstadt. Die Funktion übte er bis zur Pensionierung aus. Aus seinem vielfältigen kulturellen Wirken im Sarganserland ragen besonders die Restaurierung des St. Georgskapelle ob Berschis und die Rettung und Restaurierung des alten Bades von Pfäfers hervor. Hansjörg Keel war ein sehr warmherziger und leutseliger Mensch von mitreissender Begeisterungsfähigkeit. Er verstarb am 22. November 2021 in Walenstadt. Die Teilnehmenden erheben sich im Gedenken an Hansjörg Keel zu einer Schweigeminute.

##### **3. Protokoll GV 2021**

Das Protokoll der Jahresversammlung in Freiburg vom 29. August 2021 wird genehmigt und verdankt.



#### **4. Jahresbericht 2021**

Der Präsident Franz Egger trägt seinen Jahresbericht vom 15. Mai 22 vor. Der Bericht wird dem Protokoll im Wortlaut angehängt. Er wird mit Applaus verdankt und genehmigt.

#### **5. Jahresrechnung 2021**

Der Kassier Walter Matti stellt die Jahresrechnung 2021 vor. Sie schliesst bei einem Ertrag von CHF 2313.35 und einem Aufwand von CHF 1709.30 mit einem Mehrertrag von 604.05. Das Vermögen steigt um den gleichen Betrag von CHF 3527.50 (1.1.21) auf CHF 4131.55 (31.12.21).

Die grössten Beträge sind der Rundbrief CHF 441.- (nur eine Ausgabe), die Vorstands- und Revisoren Treffen CHF 339.60 und die Mitgliederversammlung samt Führung CHF 430.-.

Die Revisorin Margrit Weiss hat die Rechnung am 11. März geprüft und empfiehlt Genehmigung der Rechnung, Entlastung des Vorstands und Verdankung der Arbeit des Kassiers. Abgestimmt wird unter Traktandum 7.

#### **6. Mitglieder und Webseite**

Der Sekretär berichtet über den Mitgliederbestand. Er betrug am 1.1.2022 49 Mitglieder (davon sind 7 Paarmitglieder und 2 Freimitglieder) und 5 Tauschpartner). Es waren 8 Austritte (davon 3 Todesfälle: Regula Odermatt-Bürgi Stans, Alfred Kurer St. Gallen und Hansjörg Keel Walenstadt) und 1 Eintritt (Margaretha Schild Basel) zu verzeichnen.

Die Zugriffe auf unsere Webseite schwankten zwischen 404 (Februar) und 857 (Dezember). Im Durchschnitt waren es 603 pro Monat. (2021: 614). Bei der Herkunft der Zugriffe ist die Reihenfolge Schweiz Total 2726/Durchschnitt 227 pro Monat; Deutschland 911/76. USA 335/28.

#### **7. Entlastung des Vorstandes**

Entsprechend dem Antrag der Revisorin genehmigt die Versammlung die Entlastung des Vorstandes einstimmig. Die Vorstandsmitglieder enthalten sich.

#### **8. Wahl des Vorstandes und der Revisorin**

Wie schon vor zwei Jahren angekündigt, wollten in Freiburg alle Vorstandmitglieder zurücktreten. Einzig Gaby Weber erklärte sich bereit, zusammen mit zwei anderen Kandidaten einen neuen Vorstand zu bilden. Diese wurden aber nicht gefunden. Damit drohte die Auflösung der Vereinigung. Der alte Vorstand beschloss, nochmals einen Aufruf zur Mitarbeit an die Mitglieder zu versenden. Cornelia Nepple Kost erklärte sich darauf dazu bereit. In dieser neuen Situation stellten sich auch Walter Matti und die Revisorin Margrit Weiss für eine weitere zweijährige Amtsperiode zur Verfügung.

Die drei Vorstandsmitglieder Gaby Weber, Cornelia Nepple Kost und Walter Matti, sowie die Revisorin Margrit Weiss werden einstimmig und mit Applaus gewählt.

#### **9. Anträge**

Beim Präsidenten sind keine Anträge eingegangen.

#### **10. Varia**

Der Präsident hat von Ken Reist von der Universität Freiburg (Ue.) eine Anfrage erhalten. Vom 8. und 11. November 2022 finden Interdisziplinäre Tage statt. Dabei ist für den 8. November 2022 das Thema "Totentanz" eingeplant. Er sucht dafür einen Referenten aus unseren Reihen für einen Vortrag von 60 Minuten mit anschliessender Diskussion. Gaby Weber macht auf einen Theologie-Professoren von Chur aufmerksam, den sie bei früherer Gelegenheit erlebt hat. Franz Egger leitet die

Anfrage an Gaby Weber weiter. Falls sie mit Chur nicht erfolgreich ist, wird er das Referat übernehmen.

Hans Christoph von Tavel erwähnt, dass er gestern Chasper Pult getroffen und ihm von unserem heutigen Besuch der Todesbilder erzählt hat. Da er Interesse zeigte, hat er ihn und seine Frau an die Führung eingeladen. Alle sind einverstanden in der Hoffnung, ein neues Mitglied zu gewinnen.

Gaby Weber berichtet, dass die französische Präsidentin Ilona Haas-Collas eine Totentanz-Tagung in der Bretagne plant. Weitere Informationen folgen.

Gaby Weber und Walter Matti verdanken die Arbeit der zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Franz Egger und Josef Brülisauer. Sie überreichen ihnen zwei Flaschen Wein aus dem bischöflichen Keller und zwei Geschenkkverts, welche sie nach Belieben für Bücher und/oder Blumen verwenden können. Die Versammlung ernennt die beiden mit Applaus zu Ehrenmitgliedern.

Für das Protokoll:

Luzern, 24. Mai 2022

Josef Brülisauer, ehemaliger Sekretär

Beilage zum Protokoll:

Jahresbericht des Präsidenten 2021 /22